

Dieses (hier wieder entfernte) Bild (siehe link im ersten Anhang) wird nun zum dritten Mal in wenigen Tagen gebracht. Sollen sich die Leser daran gewöhnen und es für alltäglich halten?

Die Leserbriefredaktion verfolgt hier wieder eine seit langem praktizierte Strategie: Einen Leserstreit mit Positionen im Sinne der jeweiligen politisch-medialen Kampagne abzuschließen (gemeint sind die Leserbriefe 2 und 3), unabhängig von der Mehrheitsmeinung.

Volksstimme vom 13.9.2016, S. 24, Leser:

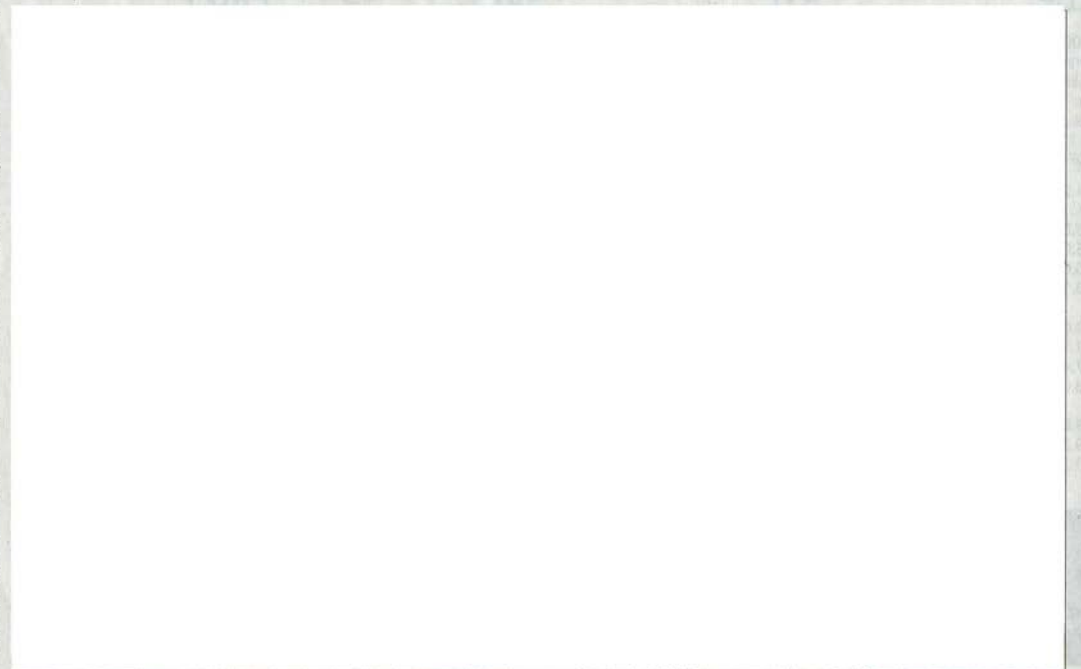
## Werte nicht über Bord werfen

Zu „Streit um Sexualisierung von Kindern“, Volksstimme vom 7. September: Werte, die sich bewährt haben im Umgang mit sich selbst und zur Gestaltung eines verantwortlichen Umgangs mit den Mitmenschen, sollte man nicht unüberlegt über Bord werfen. Bei der „Aufklärung“ geht es doch auch um die sinnvolle Zeit und Reihenfolge.

Wer vom Baby-Alter an mit ungezwungener Körperlichkeit vertraut ist, muss im Kindergarten nicht zwangsaufgeklärt werden. Bei wem Geschlechtlichkeit zu Hause ein Tabu-Thema ist, wird durch lehrplanmäßige „Allroundaufklärung mit Praxisbezug“ wohl kaum eine positive Werthaltung zur eigenen geschlechtlichen Entwicklung oder dem rücksichtsvollen Verhalten dem anderen Geschlecht gegenüber verinnerlichen.

Wer prüft die Eignung der Erzieher oder Lehrer, die in einer Gruppe von 10, 20 oder 30 Kindern versuchen, die Fortpflanzung und die Geschlechtlichkeit einfühlsam zu erklären? Wer will, kann darauf hinweisen, dass es auch Seiltänzer gibt und Radschläger, dass man auf einem Bein hüpfen kann und Seilspringen, dass Otto Normalverbraucher sich aber meist zu Fuß fortbewegt.

K S ,  
Magdeburg



Dragqueen Olivia Jones liest in einer Hamburger Kita aus ihrem Buch, das jetzt in Sachsen-Anhalt zu den Lektüretipps für Kitas gehört. Die Debatte zum Thema „Sexuelle Aufklärung in Kitas“ erhitzt gerade die Gemüter - auch die der Volksstimme-Leser. Archivfoto: dpa

## Das Anderssein tolerieren

Man kann über den Artikel denken wie man will, aber ich hoffe sehr, dass die Leserbriefschreiber mit Dokortitel nicht Mediziner sind. Dr. Priebts schreibt, dass Schwule und Lesben zu einer Minderheit gehören, und das ist auch richtig so. Aber: Gehören die Menschen, die anders sind, nicht zur Normalität? Möchte man sie wieder wegsperren wie zu Hitlers Zeiten? Es ist für unser Land ganz schlimm, wenn solche Denk-

weisen wieder Fuß fassen. In einer modernen Gesellschaft sollte man das Anderssein tolerieren.

Und übrigens: zur Sexualität: Wie viele Ehepaare sind schon von ihren Kindern „überrascht“ worden. Wenn Kinder nicht (natürlich kindgerecht) darüber Bescheid wissen, dass es etwas „Normales“ ist, wenn Mama und Papa sich lieb haben, dann schließt sich der Kreis ja wieder, dass zum Wachsen der Menschheit immer Mann und Frau wichtig sind.

C I ,  
Benneckenstein

## Ablehnung ist tief verwurzelt

Zu sagen, dass Aufklärung und offenes Ansprechen von schwierigen Themen wie Sexualität in all ihren Facetten etwas Negatives oder einfach Sexualisierung wäre, ist mehr als falsch. Es kann für eine aufgeklärte demokratische Gesellschaft nichts Besseres geben, als ihre Mitglieder schon frühzeitig von dem diskriminierenden Verhalten vieler Menschen in Deutschland abzubringen. Denn wer denkt, in unserem

Land wären Homosexuelle und Transsexuelle gleichberechtigt, der sieht sich weit gefehlt.

Dazu muss man sich nur das diskriminierende Wahlprogramm der AfD durchlesen, dem hier in Sachsen-Anhalt ein Viertel der Wähler zugestimmt haben. Es ist traurig, wie tief verwurzelt die Ablehnung anderer Menschen in unserem Land verwurzelt ist, sei es in Religion, Sexualität oder politischer Einstellung.

M K ,  
Stendal